

18.11.03

Modellprojekt Offene Ganztagschulen - Schwerpunkt Vernetzung Schule - Region

Antrag

Das Schulreferat und das Sozialreferat werden gemeinsam beauftragt für eine Region in München ein "Modellprojekt offene und rhythmisierte Ganztagschulen" zu erarbeiten. Dabei soll der zusätzliche Personalbedarf für den Ganztagsbetrieb zum Teil aus Lehrkräften und zum Teil aus freien Trägern bestritten werden.

Ziel des Modellprojektes ist es, Schule mit Kinder- und Jugendarbeit, mit Kinder- und Jugendkulturarbeit, mit Sozial-, Kultur-, und Gesundheitseinrichtungen, mit Sportvereinen, aber auch mit Betrieben und Handwerk der Region zu vernetzen. Die Projektleitung soll in Kooperation mit dem Sozialreferat dem Schulreferat unterstehen.

Zur Begleitung des Projekts soll ein Beirat eingesetzt werden, der sich aus Vertretern der Verwaltung, freien Trägern, Verbänden und der Wirtschaft zusammensetzt. Dazu soll ein Vorschlag erarbeitet werden.

Begründung:

In München gibt es bereits in vielen Bereichen eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Kinder- und Jugendhilfe und anderen freien und städtischen Einrichtungen. Um die Zusammenarbeit besser vernetzen und evaluieren zu können, soll eine Region in München besser ausgebaut werden.

Ziel dieses Antrages ist es, in München das Angebot an Ganztagschulen zu erweitern. Dazu bedarf es angesichts der schlechten Finanzlage der Stadt und der geringen Bereitschaft des Freistaats selber Ganztagschulen einzurichten, neuer Ideen und Kooperationsbereitschaft des Schul- und Sozialreferates miteinander. Hier können wir aus den bereits gewonnenen Erfahrungen des Landes Rheinland-Pfalz einiges lernen.

Mitte Oktober 2003 war das Schulreferat mit einigen Mitgliedern des Schulausschusses in Rheinland-Pfalz, um sich über das Ganztageskonzept des Landes zu informieren. Der Startschuss für die Ausweitung des Ganztagsschulangebotes fiel am 1.8.2002.

Rheinland-Pfalz will bis 2006 160 Mio. € für den Ausbau von 300 Ganztagschulen aller Schularten bereitstellen und das vor allem für Personal. Zusätzlich wird das Land ca. 200 Mio. € aus dem Bundesprogramm "Zukunft Bildung und Betreuung" für Investitionen zum Ausbau der Ganztagschulen abrufen. An mindestens 4 Tagen pro Woche gehen die Kinder von 8 – 16 Uhr in die Schule. Das Angebot der Schule reicht von Betreuungsangeboten mit Förderung (Hausaufgabenbetreuung, Sport, Neigungsgruppen) bis zu Klassen mit rhythmisiertem Unterricht. Den Schulen wird freigestellt, welche Angebote sie anbieten.

Dabei wird der Nachmittag nicht nur von Lehrkräften gestaltet (50 – 66 %). Ein großer Teil der Aktivitäten und pädagogischen Angebote wird auf dem "freien Markt" eingekauft. So gibt es Kooperationen mit Kinder- und Jugendeinrichtungen, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, Musik- und Kunstschulen, aber auch mit Handwerk und Betrieben vor Ort. Die Arbeit der Lehrer wird so durch Input von außen optimal ergänzt. Schüler, aber auch Lehrer kommen mit anderen Lebensbereichen in der Gesellschaft zusammen, lernen gegenseitig voneinander.

Warum nur zum Teil LehrerInnen? Sie sind natürlich auch im Nachmittagsunterricht wichtig. Sie garantieren weiter die Qualität von Fördermaßnahmen und Hausaufgabenbetreuung oder auch von in den Nachmittag verlegten lehrplanverpflichtenden Unterrichtsstunden. Außerdem lernen die gleichen Lehrer, die am Vormittag unterrichten, die SchülerInnen am Nachmittag bei Förderstunden oder Hausaufgabenbetreuung auch einmal anders kennen als im normalen Klassenverband. Aber um eine breite Vielfalt an Angeboten zu gewährleisten ist ein teilweiser Einsatz von LehrerInnen ausreichend.

Neben der höheren Vielfalt, und Bereicherung des Schullebens bietet die Vernetzung von Schule und anderen außerschulischen Organisationen und Lebensbereichen auch finanzielle Vorteile, denn Angebote aus dem außerschulischen Bereich sind meist günstiger als das gesamte Angebot mit Lehrkräften zu bestreiten. Das vielfältige Angebot, das es in München gibt, kann so besser genutzt werden und vor allem auch direkt die Zielgruppe erreichen.

B90/Die GRÜNEN/rosa liste  
Sabine Krieger  
Jutta Koller